

**Rede aus Anlass  
des 200jährigen Bestehens der Stadt Remscheid  
am Sonntag, 14. September 2008  
im Rathaus, Gr. Saal**

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

— 2 —

Liebe Remscheiderinnen und Remscheider,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir feiern am heutigen Tage „200 Jahre Stadt Remscheid“ und ich  
freue mich aus diesem Anlass unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Gesandter Matulay,

ich heiße Sie als Vertreter der Botschaft der Slowakischen Republik  
herzlich willkommen. Schön, dass Sie sich die Zeit genommen  
haben, wieder unser Gast zu sein.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Poignant,

sie haben es sich trotz zahlreicher terminlicher Verpflichtungen nicht nehmen lassen, meiner Einladung zu folgen. Ich freue mich sehr, mit Ihnen den Repräsentanten unserer Partnerstadt Quimper begrüßen zu dürfen. Mein Willkommensgruß gilt auch den Mitgliedern ihrer Delegation und den Vertretern der Partnerschaftsvereine. 200 Jahre Remscheid – das ist vom Grunde her ein deutsch-französisches Fest. Remscheid verdankt Kaiser Napoleon den Aufstieg zur Stadt.

Auch deshalb ein herzliches Willkommen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaminski,

nicht nur Geschichte verbindet Menschen – sondern auch Industrien. Mit Ihnen und Ihrer Gattin heiße ich den ersten Bürger der Stadt Schmalkalden willkommen, mit der wir uns – **mit der ich mich** – freundschaftlich verbunden fühlen. Eine Freundschaft die in den Werkzeugindustrien beider Städte tief verwurzelt ist.

Erst vor drei Wochen durften wir Ihre Gäste sein.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Wir haben Ihre Gastfreundschaft sehr genossen.

Lieber Thomas, liebe Frau Kaminski, schön, dass Sie heute unsere Gäste sind.

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Devon,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Armstrong,

es ist mir eine besondere Ehre heute die Vertreterinnen und Vertreter des Distriktes Wansbeck willkommen heißen zu dürfen. Vor 30 Jahren wurde an dieser Stelle die offizielle Partnerschaft zwischen Wansbeck und Remscheid besiegelt.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Eine Freundschaft die begründet wurde durch britische Soldaten, die nach dem Kriege nach Remscheid kamen und 1950 den ersten Besuch von Jugendlichen aus Remscheid in Ashington organisierten.

Mit zwei Jugendaustauschen in den letzten zwölf Monaten ist daran angeknüpft worden. Noch vor kurzem weilte eine Delegation des Rates in Ihrem Distrikt. Das alles stimmt mich zuversichtlich, dass die Freundschaft weiter bestehen wird – auch dann, wenn im April des kommenden Jahres der Distrikt Wansbeck aufgelöst wird.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Durcanska,

die Freundinnen und Freunde aus Presov heiÙe ich sehr herzlich willkommen. Auch hier jährt sich ein Jubiläum. 1989 – vor fast 20 Jahren – wurde das Band der Partnerschaft zwischen Remscheid und Presov gewirkt.

Nicht nur die Jugendaustausche zwischen Presov und Remscheid gehören dabei zu den Erfolgsgeschichten sondern auch die Bürgerfahrten. Ich freue mich, dass Sie den weiten Weg auf sich genommen haben, um heute mit uns gemeinsam feiern zu können.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Sehr geehrter Herr Stadtrat Rösler,

die Verbundenheit zwischen Remscheid und Pirna ist besonderer Natur. Sie liegt begründet im Fall des Eisernen Vorhangs, der friedlichen Revolution in der DDR im Oktober/November 1989 und im Streben nach der staatlichen Einheit unseres Landes.

Im nächsten Jahr feiern wir eine zwei Jahrzehnte währende Verbundenheit – zwischen der „Seestadt auf dem Berge“ und der „Stadt zur Sächsischen Schweiz“. Ihnen und Herrn Latt gilt mein herzlicher Willkommensgruß.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Herzliche Grüße darf ich von meinem Pirnaer Kollegen Markus Ulbig übermitteln, der es sehr bedauert, heute nicht hier sein zu können, der Stadt Remscheid aber nicht weniger herzlich zum Geburtstag gratuliert.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Sehr geehrte Vertreter der Kirchen  
und der jüdischen Kultusgemeinde,  
sehr geehrte Abgeordnete,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
liebe Gäste,

jede Stadt hat ihre unverwechselbare Geschichte. Sie hängt mit dem Staat, zu dem sie gehört, oder der Region, in der sie liegt, eng zusammen, hat aber auch ganz eigene Züge.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Wenn wir „die Geschichte unserer Stadt“ in dem wunderbaren Buch des Remscheider Historikers Hans Jürgen Roth aufblättern, dann können wir die Geschichte Deutschlands mitlesen.

Ich danke dem Autor Hans Jürgen Roth — — den ich herzlich begrüße — — für seine Bereitschaft mehr als 5.000 Arbeitsstunden für dieses Projekt aufzuwenden.

Der Dank umfasst auch die zahlreichen Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die dieses Buch haben Wirklichkeit werden lassen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Jeweils drei Exemplare möchte ich heute im Namen der Remscheiderinnen und Remscheider den Büchereien in Quimper, Wansbeck, Presov, Pirna und Schmalkalden schenken – in der Hoffnung, dass sie in unseren Partnerstädten eine rege Leserschaft finden mögen!

Meine Damen und Herren,

dieses Buch lädt ein, in die Geschichte unserer Stadt und unseres Landes einzutauchen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Dabei erkennen wir auch die Besonderheiten und Eigenheiten von Remscheid – der sprichwörtlichen Seestadt auf dem Berge – und seiner Bewohner.

Deshalb stehen die Feierlichkeiten zum 200jährigen Bestehen Remscheids unter dem Leitgedanken: „Menschen machen Geschichte“.

Im Rückblick auf die Vergangenheit erfahren wir genau das, — nämlich wie Menschen Geschichte gemacht und wie sie auf die Ereignisse reagiert haben, die auf sie einstürzten.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Und wir erfahren etwas über städtisches Leben, über eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft, in dem die Menschen ihre Vorstellungen von Teilhabe, Kultur und Zusammenhalt entwickelt haben.

Liebe Gäste,

seit dem Vollzug der Anordnung zur Gründung der Gemeinde Remscheid im Jahr 1808 blicken wir auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Die Spuren dieser Vergangenheit sind nicht zu übersehen, wenn wir durch unsere Stadt streifen oder sie mit den Augen von Besuchern betrachten: alte und neue Kirchen, Industriearchitektur der Vergangenheit und Gegenwart, Siedlungsbau im Wandel von mehr als einem Jahrhundert, Friedhöfe und Denkmale.

Dies sind Stein gewordene Zeugen dafür, wie die Menschen sich in dieser unserer Stadt eingerichtet und für ihr Auskommen gesorgt haben; sie zeigen, was sie schätzten und wie sie leben wollten.

Dabei ist die Geschichte einer Stadt immer auch ein Spiegelbild gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Zwei verheerende Weltkriege brachten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts viel Leid über die Menschen.

Während der Naziherrschaft wurden auch bei uns jüdische Remscheider verfolgt und ermordet. Zwangsarbeiter verpflichtet und Verbrechen gegen die Menschlichkeit begonnen. Menschen wurden wegen ihrer politischen Meinung verhaftet und gefoltert.

Auch Einwohner von hier waren Täter und Mitläufer, aber es gab auch viele, die den Bedrängten halfen und sich der Diktatur widersetzen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**



Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs machten sich die Remscheider an die Beseitigung der Trümmer und beteiligten sich intensiv am politischen und wirtschaftlichen Neuaufbau, ohne dabei jedoch die kulturellen Bedürfnisse zu vergessen: 1954 öffnete sich zum ersten Mal der Vorhang im ersten Theaterneubau Nordrhein-Westfalens nach dem Kriege – dem heutigen Teo Otto Theater.

In einem demokratischen Gemeinwesen zu leben und Demokratie zu praktizieren ist für uns längst eine Selbstverständlichkeit.

Die rege Bürgerbeteiligung an kommunalen Belangen ist nur ein Beweis dafür. Ein anderes – sehr lebendiges – sind die vielen

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Vereine, die Remscheider gegründet haben, um sich karitativen Aufgaben oder der Freizeitgestaltung zu widmen.

Meine Damen und Herren,

Remscheid – das ist auch die Stadt der 100 Nationen – das ist auch ein Symbol für mehr als 200 Jahre Migrationsgeschichte.

Toleranz, Solidarität und Weltoffenheit gehören deshalb zu jenen Werten die wir in Remscheid gemeinsam leben wollen.

Denn jedes Gemeinwesen braucht Menschen, die sich für ihre Gemeinde einsetzen. So manche Errungenschaften unserer Stadt

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

gehen einzig darauf zurück, dass einzelne Bürger sie zu ihrer ureigensten Angelegenheit machten; wie beispielsweise der Bau der ersten Trinkwassertalsperre in Westdeutschland, für den sich die Gebrüder Moritz und Robert Böker stark machten.

Wir können froh sein, dass Remscheid eine ganze Reihe engagierter und berühmter Söhne und Töchter aufweist.

Den Physiker Wilhelm Conrad Röntgen;  
die Gebrüder Mannesmann;  
den Reformator Adolf Clarenbach;  
den Bühnenbildner Teo Otto;

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

den Graphiker Gerd Arntz;  
den Fotografen Wolfgang Tilmans;  
der Maler Johann Peter Hasenclever;  
die Künstlerin Lony Kellner;  
— sie alle kamen von hier.

Und wir sollten froh sein, dass hier immer Menschen gelebt haben, die in Remscheid etwas aufbauten und die sich durch Katastrophen oder Schicksalsschläge nicht entmutigen ließen, sondern weiterhin ihrem Aufgabe nachgingen und damit diese Stadt am Leben hielten. Und die in Krisen und Notlagen zusammenfanden, um das Problem gemeinsam anzupacken.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Auch deshalb gilt: „Menschen machen Geschichte.“

Städtisches Leben hat schon manchen Wandel erfahren und verändert sich immer weiter.

Es bleibt nicht unberührt von demographischen Entwicklungen oder weltweiter Vernetzung, vom Wandel der Arbeitswelt und des Konsumverhaltens.

Wie die Stadt der Zukunft aussehen wird – darüber gibt es schon viele Spekulationen.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Wie unsere Stadt in Zukunft aussehen wird – daran können sich alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen.

Ihre Vorstellungen sind gefragt, denn es geht um ihr Wohlbefinden;

Ihre Vorstellungen werden gebraucht, denn wir sind auf die Initiativen, die Fantasie und die Tatkraft aller angewiesen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in diesem Sinne wünsche ich unserer Heimatstadt und damit uns allen eine friedliche Zukunft.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Eine Zukunft, in der alle Menschen guten Willens solidarisch miteinander leben und gemeinsam sich den Herausforderungen stellen! Nur so können wir auch die großen finanziellen Probleme bewältigen und überwinden, die uns heute noch belasten.

Wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen.  
Remscheid ist eine Stadt der Talente, der Technologie und der Toleranz.

Eine Stadt der Talente. Weil für uns die Köpfe und Herzen unserer Kinder der Rohstoff für unsere Zukunft sind.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**

Eine Stadt der Technologie, weil die meisten Patentanmeldungen pro Einwohner aus Remscheid kommen. Forschung und Entwicklung in unserer heimischen Wirtschaft groß geschrieben wird.

Eine Stadt der Toleranz, weil wir fremde Kulturen der zugewanderten Remscheider als Bereicherung für unser Leben verstehen.

Alles das zeigt: Wir können stolz auf unsere Stadt und ihre Menschen sein.

**Oberbürgermeisterin Beate Wilding**